

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

asiatischen Raubvölker die Ostmark, das Stammland Oesterreichs. Unsere Gegend aber blieb bei Bayern. An jene Zeit des großen Frankenkönigs erinnern heute noch viele Namen: Frankenburg, Frankental (bei Obernberg) u. v. a.

100 Jahre später drang jedoch wieder ein asiatisches Reitervolk, die Magyaren oder Ungarn, vom Osten her vor und verwüstete durch ein halbes Jahrhundert sengend und brennend die blühenden Orte, bis Kaiser Otto der Große im Jahre 955 die Ungarn am Lechfelde bei Augsburg aufs Haupt schlug, den Rest an die untere Donau zurücktrieb und die Ostmark neu errichtete; sie hieß jetzt Ostarichi (Oesterreich) und wurde fränkischen Markgrafen, den Babenbergern, übergeben. Das Land erholte sich bald von den erhaltenen Wunden, die Städte und Dörfer erhoben sich wieder aus dem Schutte, Ackerbau und Handel blühten wie zuvor. Im Jahre 1147 und wieder 1189 ziehen große aber friedliche Heere durch unser Land, mit dem letzteren auch der greise Kaiser Friedrich der Rotbart; es sind Kreuzfahrer, welche ins heilige Land ziehen, um die heiligen Stätten aus der Hand der Sarazenen zu befreien. Zu jener Zeit wird auch zum erstenmal urkundlich genannt: Beneventenreut. Damit beginnt auch die Geschichte St. Lambrechtens*.

2. Kapitel: Die ersten Kirchen.

Der alte Name St. Lambrechtens: Beneventenreut, welcher sich gleich dem Dorfe Neundling (fränkisch: Niuntilo) schon im 12. Jahrhundert im Salbuche des Stiftes St. Nikola vor Passau findet, deutet darauf hin, daß auch hier von den Bajuwaren (Bayern) Wald und Wildnis ausgereutet werden mußte. Später mögen sich viele von den anstürmenden Avarn und Ungarn in diese Urwälder abseits der großen Heeresstraßen geflüchtet und Ansiedlungen gegründet haben.

Hochinteressant ist die Entdeckung, daß bereits um das Jahr 1150 hiesige Güter genannt werden. Wir finden nämlich die Namen in Schenkungsurkunden, laut welchen Wohltäter dem neugegründeten Kloster Reichersberg Güter

* Wer sich für die weitere allgemeine Geschichte unserer Heimat interessiert, lese die Geschichte der Stadt Ried von Prälat Meindl.